

Der 1. Mai in München



Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Freund und Mitstreiter,

der DGB-Bundesvorstand dachte, er könne den 1. Mai in vorausseilendem Gehorsam gegenüber der Staatsregierung absagen und mit Videobotschaften ihre durch Kurzarbeit einerseits wie durch Überarbeit andererseits angegriffene Mitgliedschaft zufriedenstellen. Über 500 Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter zeigten am 1. Mai: Das könnt ihr nicht.

Wie im Mail vom 1. Mai beschrieben, setzte die Revolutionäre Front die künstlerische Formation "Grün sind die Fluren - die Fahne ist rot" gegen das Kreisverwaltungsreferat beim Bayerischen Verwaltungsgerichtshof für 50 Personen bis zum Sendlinger Tor durch. Bezeichnend genug, dass eine 1. Mai Demonstration der Arbeiter und Werktätigen einer Anmeldung als Kunstaktion bedarf, um schließlich als „Ausnahmegenehmigung“ die Regel des allgemeinen Demonstrationsverbots zu bestätigen.

Der Zug aus Tram-, U-Bahn und Busfahrern, Klinikbeschäftigten, Metallarbeitern, Angestellten des Sozialreferats, Erzieher*innen, Lehrer*innen, Gewerkschaftssekretären und -Mitarbeiterinnen und vielen andere Berufsgruppen wirkte nicht nur durch die Sicherheitsabstände wesentlich größer als sonst, die lautstark skandierten Losungen waren es, die ihn prägten:

„5 Stunden - voller Lohn - Schluss mit Kurzarbeit - Streik!“
„Die Republik braucht den Streik - enteignet die Milliardäre!“
„Wir zahlen ihre Krise nicht - enteignet die Milliardäre!“
„Hoch die Internationale Solidarität - Weg mit der Regierung!“

Durch die große Teilnehmerzahl und einem guten Quentchen Glück gelang es schließlich, dass die Polizei selbst auf die gerichtliche Beschränkung Sendlinger Tor verzichtete und den Zug zum Marienplatz weiterziehen ließ. Die traditionelle Route des DGB wurde also komplett durchgesetzt.

Der angefügte Bilderbogen vom 1. Mai in München gibt einen ersten Eindruck wieder. Dass die Süddeutsche Zeitung eine der größten 1. Mai-Demonstrationen bundesweit völlig ignoriert und die anderen Münchner Zeitungen nur wenige Zeilen dafür verwenden, zeigt nur erneut, wie wichtig unser eigene Öffentlichkeit ist.

Plakate, Flugblätter und der Gang zu den Gerichten haben erhebliche Kosten verursacht. Hier die Kontoverbindung der Revolutionären Front

Rainer Herth DE 33500105175404180292 Ing-DiBa
Stichwort 1. Mai München

Was die Arbeiter, Werktätigen und Gewerkschafter am 1. Mai bewiesen haben: Wo ein Wille ist, da ist ein Weg.

Aber auch: Wir brauchen dringend unsere Unabhängigkeit im Handeln.

Mit solidarischem Gruß!

Ingrid Greif Stefan Hetzler Hedwig Krimmer Michael Niebler



<https://revolutionaere-front-muenchen.com/>

<https://www.facebook.com/RevoFro/>

wirwerdensiegen@mailbox.org